

Whiteout

Auf dem Boden liegt – rollt – ein Individuum. Egal wie fest es sich bemüht, es kommt nicht vom Fleck. Die Bewegung an Ort und Stelle wirkt holprig, bekommt aber durch den Rythmus des Tons eine fliessende Bewegung, ist ohne Anfang und ohne Ende.

Diese unermüdliche, gar sinnlose Aktion erinnert unweigerlich an Sisyphos. Die Person aus der griechischen Mythologie, die sich durch skrupellose Schlaueit der göttlichen Ordnung entziehen wollte und sich nun unermüdlich jeden Tag von neuem mit einem Felsbrocken abmüht.

In Mirjam Kradolfers Arbeit sind Fragen der Wahrnehmung und der Verfremdung einer bestehenden Realität, wie auch um die Bildkonstruktion und um mediale Übersetzungs- und Entstehungsprozesse Thema. In der performativen Arbeit vor der Kamera sucht Kradolfer nach einer körpergebundenen Ausdrucksform, welche sich mit einem schauspielerischen oder auch tänzerischen Ansatz zeigt.

In ‚Whiteout‘ verbindet sich das Bild auf dem Boden mit dem dazu passend bereinigten Raum. Nichts mehr lenkt ab, der Fokus liegt auf dem Boden und dieser simplen, endlosen, körperlichen Kreisbewegung. Schon in der Serie ‚prósopon‘ beschäftigte sich Mirjam Kradolfer mit der Unterscheidung von Sein und Schein, um die Erscheinung jenseits dieses Gegensatzes. In der aktuellen Umsetzung gelingt ihr diese Kapriole perfekt.

www.mirjamkradolfer.ch

Mirjam Kradolfer, *1979, lebt und arbeitet in St.Gallen. Ihre Ausbildung hat sie 2001 an der Schule für Gestaltung, St.Gallen begonnen und 2007 an der Hochschule für Gestaltung und Kunst (Fachklasse für Bildende Kunst), Luzern abgeschlossen. Weitere Stationen ihrer Karriere sind: 2012 Einzelausstellung bei Galerie Paul Hafner, St. Gallen und Atelier Cité internationale des Arts, Paris, 2010 Atelieraufenthalt in Rom, Kanton St.Gallen, 2010 Werkbeitrag der Stadt St.Gallen, 2008 Hilfiker-Kunstpreis und 2008 Werkbeitrag der Stadt St.Gallen.